

Liebe nichts verstehe. Weist du wie Bestami die nennt, die von der Liebe nichts wissen?"

Nachita verneinte.

„So vernimm,“ fuhr der Papagei fort, „daß Bestami, der berühmte Prediger dem alle Moscheen, in welchen er seine Weisheit verkündete, wegen ungeheueren Zudrangs der Stadt- und Landleute zu eng und zu klein wurden, einst in der großen Moschee von Damask eben über Liebe sprach und ihr Wesen auseinanderzusetzen im Begriffe war, als sich ein Bauer bis zur Kanzel vordrängte, ihn unterbrach und anredete: „Herr! Ihr seid so weise und gütig. Ihr wißt und vermögt Alles. Ich bin ein armer Mann und besaß auf der Welt nichts als einen Esel. Der hat sich gestern, als ich ihn weiden ließ, verlaufen. Nun habe ich gar nichts mehr. Könntet ihr mir nicht wieder zu meinem Esel verhelfen?“ Bestami winkte dem Bauer zu gedulden, verfolgte seine begonnene Darstellung und sprach: „Ihr lieben Leute! Ist Einer unter euch, der in seinem Leben nicht verliebt war, der trete hervor und sage es frei!“ Nach einer ziemlich langen Pause trat ein ältlicher Mann hervor, eine hagre, trockne Figur mit geistlosen Zügen und verdrießlicher Miene. Er bekannte, mit einem verachtenden Blick die Gemeinde überschauend, nicht ohne innere Befriedigung wie es schien, daß er nie in seinem Leben geliebt habe. Da rief Bestami zum Bauer gewendet: „He Freund! Hier hat sich ein Esel gefunden. Siehe zu, vielleicht ist er der deine.“ Mit diesen Worten ertheilte Bestami der ganzen Gemeinde eine gute Lehre und dem Bauer durch Erheiterung einen kleinen Trost. Den besseren Trostgrund hob er dem letzteren aber bis nach der Predigt auf, denn als sich dieser ihm am Ende näherte und meinte: sein Esel sei viel schöner gewesen, ließ er ihm die Summe zum Ankauf eines andern zustellen.

Hieraus erhellt daß wer nicht liebt sich selber zu ewiger Unbedeutendheit verurtheilt.